

europathemen.de

In Kooperation mit dem **ZMI**, **ARTE Multimedia** und **netzeitung.de** gestaltet die **Bundeszentrale für politische Bildung** (BpB) zur Europawahl 2004 die Website europathemen.de. Ziel dieses Informations- und Kommunikationsangebots ist es, den nationalen Blick auf die Europawahl zu erweitern und damit zu **europäischer Öffentlichkeit** beizutragen. Arbeitsmarkt-, Sicherheits- und Sozialpolitik sowie institutionelle Aspekte europäischer Politik (Verfassung, Erweiterung etc.) werden auf hohem Niveau diskutiert, um das Bewusstsein für europäische Anliegen zu stärken und vor allem junge Wähler zu mobilisieren. Hierfür werden Beiträge europäischer Experten akquiriert, Wahl- und Hintergrundinformation gegeben sowie Diskussionsforen und Chats angeboten. Damit wird der Erfolg von wahlthemen.de weitergeführt, der bürgerorientierten Online-Plattform, die den Bundestagswahlkampf 2002 redaktionell aufbereitete. wahlthemen.de war im März 2003 mit dem „europrix“ ausgezeichnet worden. Die neuen Partner ARTE multimedia und netzeitung.de ermöglichen erstens, dass europathemen.de zweisprachig (deutsch / französisch) angeboten wird. Zweitens wird die Berichterstattung aktueller. Durch den Austausch von Inhalt und die Vernetzung der Partner wird eine maximale Positionierung des Angebots in der Online-Öffentlichkeit gewährleistet.

Unter der Leitung Dr. Eike Hebeckers hat im Februar eine dreiköpfige Redaktion in der Bismarckstr. 16 eine Filiale des ZMI aufgemacht und die Arbeit in Gießen begonnen: Oliver Fritsch, Michael Schultheiß und Maria-Theresia Wagner. Die technische Umsetzung wird Anfang März abgeschlossen sein, der Launch ist für Mitte März geplant. Drei Monate lang kann die „heiße Phase“ des Europawahlkampfes (13. Juni) begleitet werden.

„Transnationale Medienereignisse“ im ZMI

Seit Anfang des Jahres hostet das ZMI ein Teilprojekt des Graduiertenkollegs - Transnationale Medienereignisse (GKM). Der Kollegiat Mathias Mertens arbeitet hier zum Thema „Internetereignisse“.

Mathias Mertens zum GKM und zu seinem Teilprojekt:

Das Graduiertenkolleg „Transnationale Medienereignisse von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart“ untersucht Formen und Funktionen der medialen Inszenierung von Schlüsselereignissen von der Erfindung des Buchdrucks bis ins globalisierte Internet-Zeitalter. Soziale Kommunikation bedient sich seit der Frühen Neuzeit in zunehmendem Maße technischer Medien. Die in diesen stattfindenden Diskussionen, Debatten und Kontroversen stellen für die Gesellschaft Ereignisse dar - in doppeltem Sinne. Sie bilden Ereignisse ab und sind dabei selbst Ereignis: Medienereignis. Das heißt zugleich, dass den Untersuchungen kein weitgefasster Medienbegriff zugrunde liegt. Medien werden nicht als Zeichensysteme überhaupt, auch nicht als Instrumente der Individualkommunikation verstanden, sondern als technische Mittel der Massenverbreitung, die gesellschaftliche Kommunikationsprozesse überhaupt erst ermöglichen: In den Blick rücken also Druck, Photographie, Film, Radio, Fernsehen, Internet. Herausragende Medienereignisse - Schlüsselereignisse im Sinne des Kollegs - zeichnen sich durch einen besonders hohen Grad medialer Aufmerksamkeit und eine spürbare Intensivierung der Kommunikationsprozesse aus. So sind etwa der Sacco di Roma und der South Sea Bubble, der Deutsche Herbst und die

rumänische Tele-Revolution kommunikationgeschichtliche Indikatoren ersten Ranges, weil sich in ihnen sowohl zentrale Kulturthemen als auch die Medienevolution widerspiegeln. Zudem generieren und strukturieren sie Öffentlichkeiten, die soziale und räumliche Grenzen überschreiten. Die so eröffneten Kommunikationsräume sind transnational, nicht territorial. Aus interdisziplinärer Perspektive betrachtet das Kolleg solche transnationale Medienereignisse indes nicht um ihrer selbst willen, sondern als Faktoren oder Katalysatoren grenzüberschreitender Kommunikation und Wissensbildung. So werden nicht nur die medialen Artefakte und die Inhalte der Kontroversen untersucht, sondern zugleich das Ringen um Meinungsführerschaft, die Überredungsstrategien und Missverständnisse sowie die kommunikativen Vernetzungen und publizistischen Funktionsweisen - kurz: die Praxis des Öffentlich Machens.

Mein Projekt „Internetereignisse“ untersucht in diesem Rahmen die These, inwieweit das Internet als transzendentes, dezentrales Medium auf bestimmte Ereignisse angewiesen war, um sich als Massenmedium zu formieren und durchzusetzen. Oder anders formuliert: Anlässlich welcher Ereignisse war mir als Internetnutzer bewusst, dass ich vor meinem Bildschirm nicht meine private, partikuläre Kommunikation betrieb, sondern dass ich in dem Moment das tat, was Millionen anderer Menschen auch taten? Wann war das Internet also ein Massenmedium und nicht nur eine Kommunikationstechnik? Und weiter gefragt: Was war das Besondere an diesen Ereignissen, dass sie im Medium Internet geschahen, bzw. was am Medium Internet ließ sie ereignen? Gegenstand der Arbeit ist also ein doppeltes Medienereignis. Zum einen das jeweilige Geschehen, das durch das Internet dargestellt wurde, zum anderen dann das Internet selbst, das sich mittels der Ereignisse ereignen konnte. Es soll folglich darum gehen, die Charakteristika und die Entwicklung des Mediums zu erfassen, und zwar nicht durch die unvermeidlich Technikgeschichte (die ja schon ausgiebig geschrieben worden ist und geschrieben wird), sondern im Sinne von McLuhan anhand der ‚Veränderung des Maßstabs, Tempos oder Schemas, die es der Situation des Menschen bringt.‘ An Ereignissen wie der Trojan Room Coffee Machine, dem Doom-Shareware-Upload, der Pathfinder-Marsmission, dem Starr-Report, dem I-Love-You-Virus, Napster, der Blair Witch Project-Werbekampagne, der ICANN-Wahl oder dem Clandestine Diary of an Ordinary Iraqi-Blog von Salam Pax läßt sich der akkumulative Charakter des Mediums ablesen. Gleichzeitig konnte er sich so öffentlichkeitswirksam durchsetzen. Peer-to-Peer, Mailing-List, Forum, Web-Cam und Blog stehen für ein „Handlungsfeld zwischen Massen- und Individualkommunikation“, für „Emergenzen von Sozialität“ wie es im [__Mission Statement__ des ZMI|konferenz-mission.php] zur Konferenz ‚Grenzen der Interaktivität‘ heißt.“

Arbeit am JLU-Förderfonds-Projekt "eLearning-Plattform" hat begonnen

Computergestütztes Lernen, eLearning, gewinnt an den Hochschulen zunehmend an Bedeutung. Häufig wird eLearning jedoch nicht als Teil einer Multimediastrategie institutionell verankert, sondern findet im Rahmen von drittmittelfinanzierten Projekten und Einzelinitiativen statt. Mit dem Auslaufen von Fördermitteln ist daher oft die Zukunft von eLearning-Projekten ungewiss. Auch an der Justus-Liebig-Universität werden verschiedene Projekte gefördert, die die Entwicklung und den Einsatz digitaler Lehr-/ Lernmaterialien zum Gegenstand haben. Den Kern bilden dabei die in den letzten Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekte im Rahmen des Programms „Neue Medien in der

Bildung“. Daneben existieren zahlreiche Initiativen, die aus anderen Fördermitteln oder aus Mitteln der Grundausrüstung finanziert werden. Ein übergreifendes Konzept, das eLearning an der JLU über den Status von Pilotprojekten hinaus dauerhaft in die akademische Lehre integriert, fehlt bisher.

Im Rahmen des Förderfondsprojekts "Konzeptionierung, Einrichtung und technische Erweiterung einer zentralen eLearning-Plattform an der Justus-Liebig-Universität" entwickelt das ZMI in Zusammenarbeit mit dem HRZ ein Dienstleistungsangebot zur übergreifenden Koordination der eLearning-Aktivitäten an der Universität. Durch interdisziplinäre Vernetzung der vorhandenen eLearning-Projekte sollen Synergieeffekte hergestellt und vorhandene Kompetenzen gebündelt werden – aufbauend auf den Ergebnissen der 2003 im ZMI durchgeführten Untersuchung zu eLearning-Aktivitäten an der JLU.

Auf <http://elearning.uni-giessen.de> stehen ab sofort interessierten Dozenten die beiden eLearning-Plattformen ILIAS und Stud.IP zur Verfügung, die unterschiedliche Lernszenarien unterstützen. Darüber hinaus bietet das ZMI Beratung und Schulungen zu medientechnischen und mediendidaktischen Fragestellungen an. Ansprechpartner sind Susanne Schneider für die didaktische Beratung und Maik Stührenberg für die technische Beratung. Sie erreichen uns telefonisch im ZMI unter 0641/99-16358. Nähere Informationen finden Sie demnächst auf der Seite <http://elearning.uni-giessen.de>.

Leistungszentrum für Digitale Bilder und Neue Medien in den Kulturwissenschaften bei der DFG beantragt

Unter Mitwirkung von Prof. Dr. Henning Lobin und dem ZMI wurde von Prof. Dr. Wolfram Martini (Professur für Klassische Archäologie) und Dr. Michael Kost (HRZ) bei der DFG die Förderung eines Wissens-, Kommunikations- und Dienstleistungszentrum für Digitale Bilder und Neue Medien in den Kulturwissenschaften beantragt. Dabei handelt es sich um eine disziplinbezogene (Archäologie) IT-Infrastruktur, die auf der bereits erfolgten Zusammenführung unterschiedlichster Bilddatenbanken im Verbundprojekt *prometheus* erfolgt ist. Ziel ist die Schaffung einer Informations- und Kommunikationsstruktur, welche die ubiquitären Aktivitäten bündelt und zur Qualitätssteigerung von Internetangeboten beiträgt.

Auf der Suche nach Humor im Internet – ein Aufruf

Dr. Eckardt Voigts-Virchow sucht nach „Humor im Internet“: „Für eine Publikation bin ich auf der Suche nach 'komischen' Webseiten oder (virenfreien) Attachments, auf die Sie in der jüngeren Vergangenheit gestoßen sind. Diese sollten, müssen aber nicht notwendigerweise, in englischer Sprache sein. Wenn Sie also kürzlich vor Ihrer Maschine saßen und herzlich gelacht haben – und Ihr Finger zuckte, weil Sie den Link gleich allen Ihren Freunden und Bekannten weitergeben wollten, dann bitte ich darum, mich mit ins Bild zu setzen (Adresse unten). Ich danke Ihnen im voraus für Ihre Unterstützung. Da Humor gelegentlich Tabugrenzen überschreitet: Ihre Angaben werden natürlich vertraulich gehandhabt. Zur Erläuterung meines Ansatzes lesen Sie bitte den Abstract.

PD Dr. Eckart Voigts-Virchow

Institut fuer Anglistik, Justus-Liebig-Universitaet Giessen

Otto-Behaghel-Str. 10B, D 35396 Giessen
eckart.voigts-virchow@anglistik.uni-giessen.de

!!Veranstaltungshinweis: "Euro 2004. Medienfußball im europäischen Vergleich" – Workshop in Utrecht

Prof. Dr. Jürgen Schwier organisiert in Utrecht am 1. und 2. Juli 2004 gemeinsam mit Dr. Eggo Mueller (Universität Utrecht) einen Workshop "Euro 2004. Medienfußball im europäischen Vergleich". An diesem Workshop werden Medien-, Kommunikations-, Politik- und Sportwissenschaftler aus mehreren europäischen Ländern teilnehmen. Genaue Informationen zum Projekt finden sich hier: <http://www.sport.uni-giessen.de/dl/det/Schwier/361> Das geplante Sammelwerk zur Tagung wird im Halem-Verlag erscheinen und ist bereits unter <http://medienundsport.de> angekündigt.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Sighard Neckel, „Schöpferische Zerstörung“? Was der berühmte Ökonom Joseph Schumpeter von der heutigen Manager-Elite gehalten hätte, in: DIE ZEIT, 59. Jg., Nr. 7, 5. Februar 2004, S. 33.

Sighard Neckel, Klasseperformance. Elite-Unis im Licht der Ökonomie des gewöhnlichen Scheins (Link), in: Frankfurter Rundschau. 10. Januar 2004, S. 15.

Wir wollen alle gleich individuell sein. Ein Gespräch mit dem Soziologen Sighard Neckel, in: Du. Zeitschrift für Kultur, Heft 743 (Thema: „Gut & billig“), Februar 2004; S. 91 – 95.

„Stars im Kumpelformat“. Der Soziologe Sighard Neckel über Instant-Prominenz und das Risiko der Selbstdarstellung, in: KulturSPIEGEL (Abonnentenbeilage des Magazins „Der Spiegel“), Heft 2 / 2004 (Februar), S. 6 – 11.

Anja Besand, Angst vor der Oberfläche. Zum Verhältnis ästhetischen und politischen Lernens im zeitalter Neuer Medien, Schwalbach 2004. Siehe auch <http://www.uni-giessen.de/fb03/didaktik/Personen/Oberflaeche.html>

Carsten Gansel: Adoleszenz, Ritual und Inszenierung in der Popliteratur. In: Text+Kritik. Sonderband X/03. Pop-Literatur. Hrsg. Von Heinz-Ludwig-Arnold und Jürgen Schäfer. München 2003, S. 234-257.

Carsten Gansel: POP bleibt subversiv. Gespräch mit Andreas Neumeister. In: Text+Kritik. Sonderband X/03. Pop-Literatur. Hrsg. von Heinz-Ludwig-Arnold und Jürgen Schäfer. München 2003, S. 183-196.

Adoleszenz und Adoleszenzroman als Gegenstand literaturwissenschaftlicher Forschung. Forschungsbericht. In: Zeitschrift für Germanistik. Heft 1/2004, Neue Folge, XIV. Jg., S. 130-149. Deutsch plus. Klasse 9 - Gymnasium. Hrsg. von Carsten Gansel, Frank Jürgens, Kurt Rose. Lehrbuch für den integrativen Deutschunterricht. Berlin: Cornelsen/Volk und Wissen Verlag 2004.

Dietmar Rösler, Stefan Ulrich und Nicola Würffel (Sektion III) haben gemeinsam mit Markus Biechele das Buch „Internet-Aufgaben Deutsch als Fremdsprache“, Stuttgart: Klett 2003 publiziert, das zukünftige Deutschlehrer in die Arbeit mit Online-Lernmaterial einführt.

Brandneu ist die Netz-Publikation von Eckart Voigts-Virchow beim British Council: "The Blockbuster Bard – Shakespeare Movies of the 1990s" in Alan Pulverness, Claudia Ferraras Moi, Reading Screens. From Text to Film, TV, and New Media. Oxford Conference on Teaching Literature. London: The British Council, 2004. [http://www2.britishcouncil.org/12eckart_voigts_virchow_blockbuster_bard.doc].

VORTRÄGE

Nicola Würffel in Indien

Nicola Würffel (Sektion III, Fachgebiet Deutsch als Fremdsprache) hat auf Einladung des Goethe-Instituts vom 26. Januar bis zum 10. Februar 2004 an den Instituten in Chennai, Bangalore, Pune und Mumbai Fortbildungsveranstaltungen für indische Deutschlehrer zum Themenkomplex „Nutzung des Internets für den Landeskundeunterricht“ durchgeführt und auf der Gründungsversammlung des indischen Deutschlehrerverbandes am 29. Januar in Kerala einen Plenarvortrag zum Thema „Internetnutzung und Landeskundeunterricht“ gehalten. Auf einer vom DAAD und dem deutschen Germanistenverband veranstalteten Konferenz zur Entwicklung der Germanistik in Europa vom 18.-22. Februar in Berlin hat sie einen Vortrag zum Stellenwert der Entwicklung von Medienkompetenz in der Hochschul-Germanistik gehalten und dabei den Giessener Masterstudiengang Sprachtechnologie und Fremdsprachendidaktik vorgestellt.

LINK DES MONATS

Als Links des Monats schlägt Eckart Voigts-Virchow www.museumofhoaxes.com vor: „Neben einem weblog von hoaxes, die wunderbar die instabilen Ontologien des Netzes illustrieren, empfehle ich den Selbsttest "Hoax Photo Test", bei dem man sich auf seine eigene Leichtgläubigkeit hin prüfen kann.“